1,50€
Ausgabe Nr. 75
Juli 2007

grammophon

...und vieles mehr!

Finanzplanung...

...beginnt nicht mit einem Vermögen, aber immer mit einem guten und persönlichen Plan,

der nicht zuerst an die Intressen der Bank oder Versicherungen denkt.

Für Berufseinsteiger:

- Grundabsicherung gegen die wesentlichen Risiken
- Staatliche Förderungen (Finanzspritzen)
- Kostenloses Girokonto

Systematische Finanzplanung

Edzard@Pankratius.com

www.vermoegensplaner.net

0178/2118083 od. 06106/6393803

Inhaltsverzeichnis

Impressum	4
Die besten Lacher-Kracher	5
Dörnholzhausen	7
Shisha oder Zigarette	9
Klassenausflug nach Oberhausen	10 - 11
Die Sache mit dem Bill	13
Lehrerrätsel	14 - 15
Abschlussstreiche	17
Abgangsklassen in Farbe	19 – 23
Schüleraustausch mit BROU in Farbe	24 - 27
Schulband	29
Basketballturnier	30
Wo liegt denn das?	31
Vorlesewettbewerb	33
Hi und Mizu + Manga	34 - 35
Die Elfen vom Waldsee	36
3-Fächer-Rätsel	38
Lyrik-Ecke	40
BWS-Schnappschüsse	41
Lehrer-Fußballturnier	42
Rechtschreibregeln	43
Martin Luther	46-47
Radio Frankenberg	48
Bikini oder Badeanzug	49

[Der perfekte Lehrer trinkt nicht, raucht nicht, spielt nicht und existiert nicht.]

Herausgeber:	
Arbeitsgemeinschaft	
Schülerzeitung an der	
Burgwaldschule	
Frankenberg (Eder)	
Schriftleitung:	
Olga Bromer	10c
Valeska Herfurth	10c
Sisanja Engel	9d
Redaktion:	
Sebastian Möller	9b
Franziska Happel	7c
Marie Hein	9e
Annabelle Kringe	9e
Lisa Hamel	9e
Margarita Pass	9a
Katja Hecker-Michel	6a
Philipp Scheffel	8d
Simon Stark	8d
Timur Schmidt	8c
Jannik Vöhl	8c
Sisanja Engel	9d
Maren Morschhäuser	10e
Layout:	
Sven Finger	10e
Yanik Stark	10e
Anzeigen:	
Veronika Grischenko	10c
Olga Bromer	10c
Valeska Herfurth	10c
Beratender Lehrer:	
Andreas Kringe	
Auflage: 700 Stück	
Druckerei: Schöneweiß GmbH Tannenweg 22	

Hallo Ihr,

sicher seid ihr schon ganz gespannt auf die **75. Ausgabe** unserer Schülerzeitung. 75, das ist eigentlich schon ein Jubiläum. Statt zu feiern, möchten wir an dieser Stelle einfach allen danken, die diese Leistung möglich gemacht bzw. dazu beigetragen haben.

Unsere Sommerausgabe enthält diesmal extra viele Seiten in Farbe: Fotos der Abgangsklassen und Exklusiv-Bericht über den Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in BROU / Frankreich, an dem 26 Schülerinnen und Schüler unserer Schule teilgenommen haben.

Beim Städte-Rätsel hat beim letzten Mal übrigens **Antonio Bauer aus Klasse 8 b** gewonnen. Er hat als einziger alle 37 Hauptstädte richtig herausgefunden. Er erhält dafür einen Buch-Preis. Herzlichen Glückwunsch!
Die korrekte Lösung des Lehrerrätsels lautete: **Herr Manlik**. Unter den richtigen Einsendungen wurden folgende Gewinner einer kostenlosen Ausgabe gezogen: **Linda Mehlmann**, Klasse 5b, **Nadja Schwabe-land**, Klasse 8c,**Melanie Mitze**, Klasse 8d.

Wir müssen leider aus unserem Redaktionsteam einige ganz wichtige Personen der Abgangsklassen verabschieden: eine eifrige Redakteurin, drei Werbefachleute und zwei sehr kompetente Layouter. Vielen DANK für die geleistete Arbeit und alles Gute für die Zukunft! Vielleicht bleibt ihr uns mit dem einen oder anderen Gastartikel treu!?

Wir wünschen euch allen eine angenehme Lektüre, schöne erholsame und sonnige Sommerferien und natürlich einen guten Start ins neue Schuljahr 2007/08, das mit der Möglichkeit der Ganztagsbetreuung viele neue Angebote mit sich bringen wird.

Die Redaktion

Die besten Lacher-Kracher

Ein Gefängniswärter zu seinem Kollegen: „Heute Nacht ist der Meier ausgebrochen." Darauf der Kollege: ,,Sei doch froh, das Quietschen seiner Säge war ja nicht mehr auszuhalten."

Essen zwei Kannibalen einen Clown. Sagt der eine: „Hm, schmeckt irgendwie komisch."

Der Lehrer fragt: „Wie alt bin ich wohl?" Fritzchen antwortet: „44." Der Lehrer: „Richtig! Wie bist du denn darauf gekommen?" Fritzchen: „Bei uns in der Straße wohnt ein Halbidiot, der ist 22!"

Der Lehrer fragt's Fritzchen: „Warum schreibst du so schnell?" Fritzchen: „Weil meine Patrone gleich leer ist."

„Papa, wenn du mir Geld gibst, erzähl ich dir, was der Postbote immer zu Mama sagt." - Hier sind 5 Euro. Also leg los!" – „Guten Morgen, Frau Hubert, hier ist ihre Post."

Ein Gespenst zum andren: „ Glaubst du an Menschen?"

Sagt der Polizist vorwurfsvoll zum Autofahrer: „Wissen Sie denn nicht: „Bei Promille – Hände weg vom Steuer?" – „Sie scherzen wohl, Herr Wachtmeister. Wenn ich betrunken bin, soll ich auch noch freihändig fahren?"

Der Vater versucht seinem Sohn das Schwimmen beizubringen. Nach einer Weile sagt der Sohn: „Vati, hören wir jetzt auf?" Der Vater erstaunt:

„Wieso, macht es dir keinen Spaß mehr?" – „Doch, Spaß schon, aber ich habe keinen Durst mehr."

Wie heißt der leichteste Chinese? – Ping Pong. Und der schwerste? – Be-Tong.

Mutter schimpft den Sohn: „Anstatt hier vor dem Fernseher zu hocken, solltest du lieber Vati bei deinen Hausaufgaben helfen!"

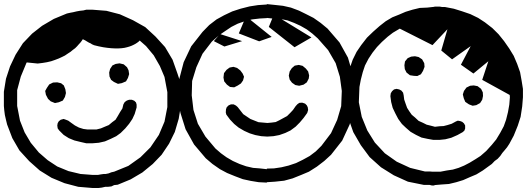
Schon mal probiert eine Drehtür zuzuschmeißen?

Echte Bankgeheimnisse gibt es nur in Parkanlagen.

Eine Lösung hatte ich, aber sie passte nicht zum Problem.

Du bist einzigartig. Jedenfalls hofft das die ganze Menschheit.

Torwart an der Bar: „Bitte einen Martini!" Fragt der Barkeeper: „Dry?" Torwart: „Nein, einer reicht!"



Franziska Happel, Klasse 7 c

Bewerbungstraining mit der AOK

Die Suche nach Ausbildungswegen und -plätzen will gelernt sein.

Die AOK Hessen hilft dabei: Wir bieten euch ein 2-3 stündiges Praxisseminar „Bewerbungstraining“ mit folgenden Bausteinen an:

- Wahl der Berufsrichtung,
- Recherche nach möglichen Stellen,
- passende Bewerbungstexte,
- Simulation von Bewerbungsgesprächen (Rollenspiele),
- Vorbereitung auf Einstellungstests und so manches mehr.

Sprecht mit euren Lehrern und vereinbart einen Termin mit uns. Wir kommen zu euch in die Schule.

Anmeldung bitte unter unserem Servicetelefon:
0561/7892-272

oder per E-Mail:
agnes.mueller@he.aok.de

AOK
Die Gesundheitskasse.

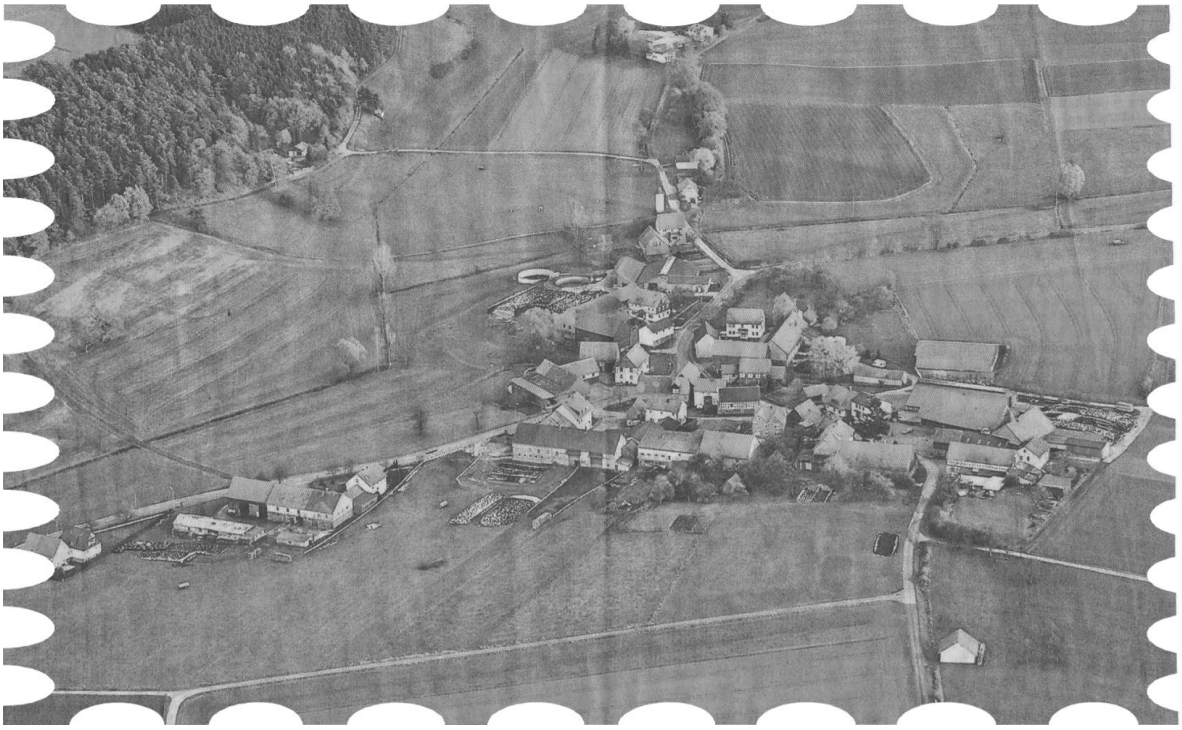
Woher kommen unsere Schüler?
Heute: Dörnholzhausen

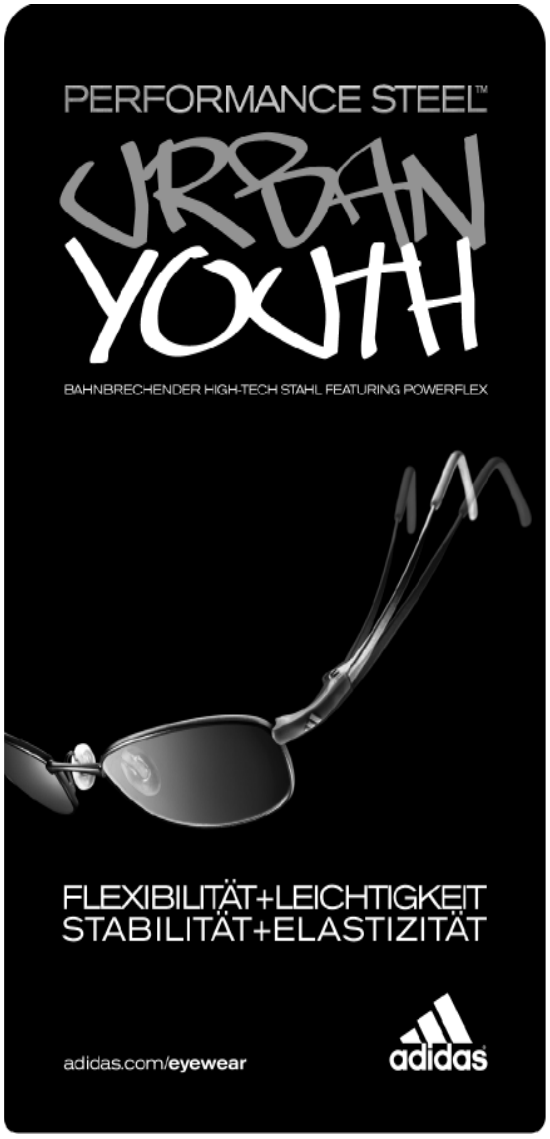
Dörnholzhausen liegt östlich von Frankenberg und ist mit 78 Einwohnern der kleinste Stadtteil von Frankenberg.

Fast jeder im Dorf betreibt Landwirtschaft. Es leben dort mehr Kühe als Einwohner. Um Dörnholzhausen herum wächst sehr viel Wald. Es gibt einen Spielplatz, einen Friedhof und eine Friedhofskapelle, gebaut 1978, außerdem ein Feuerwehrhaus und ein Feuerwehrauto, welches 1986 angeschafft wurde. Der einzige Verein ist die Feuerwehr. 1997 wurden zwei Windkrafträder oberhalb von Dörnholzhausen gebaut. Die Kinder gehen nach Geismar in den Kindergarten und in die Grundschule, später dann z.B. in die Burgwaldschule in Frankenberg.

Fast 800 Jahre alt ist der kleinste Frankenberger Stadtteil. Wie alt genau, darüber gibt es unterschiedliche Auffassungen. Im historischen Familienverzeichnis für Dörnholzhausen geht die Ersterwähnung auf das Jahr 1249 zurück. Damals hieß es noch Durrenholtzhausen, das heißt Wohnort am Dörrenholz. Dörrenholz ist gesammeltes Holz.

Katja Hecker-Michel, Klasse 6 a





adidas®

Schäfer Optik

Brillen und Kontaktlinsen

Bahnhofstraße 26
35066 Frankenberg

Tel: (0 64 51) 7 12 93

Wir wünschen den Absolventen einen erfolgreichen Abschluß und guten Start in den Beruf!

Shisha oder Zigarette

Die Shisha ist eine arabische Wasserpfeife. Verschiedene Fruchtaromen werden als Tabak geraucht. Sie wird hauptsächlich von Jugendlichen benutzt.
Beim Rauchen von Wasserpfeifen steigt die Nikotinkonzentration stärker an als beim Konsum von Zigaretten. Das bedeutet, sie ist keine harmlose Alternative zur Zigarette!
Zwar werden beim Shisharauchen einige Schadstoffe durch das Wasser rausgefiltert, trotzdem kommt noch vieles durch. Man muss sich also im Klaren sein, dass auch die Shisha schädlich sein kann. Auch die Suchtgefahr ist mit der Zigarette vergleichbar.
Im Rauch von Wasserpfeifen wurden außerdem krebserregende Substanzen wie Arsen, Chrom und Nickel in zum Teil hohen Konzentrationen nachgewiesen. Nach langjährigem Wasserpfeifenkonsum wurden unter anderem Verschlechterungen der Lungenfunktion und ein erhöhtes Risiko für Tumorerkrankungen beobachtet. Schon seit längerer Zeit setzt sich der Trend immer mehr durch, dass Wasserpfeifen in mehr Kneipen zum Rauchen angeboten werden. Wasserpfeifen werden sehr häufig von mehreren Personen benutzt. Eine Übertragung von Krankheiten wie Tuberkulose ist möglich, wenn man nicht Einmundstücke benutzt. (M. Pass, Klasse 9 a)

Klassenausflug der Klasse 9 e nach Oberhausen

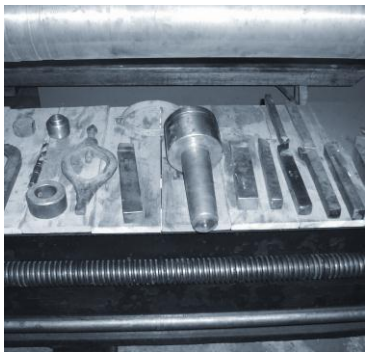
Oberhausen (CentrO)

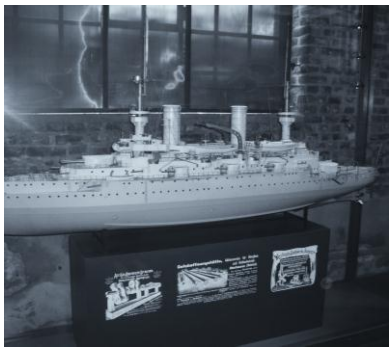
Rheinisch-Technisches Museum

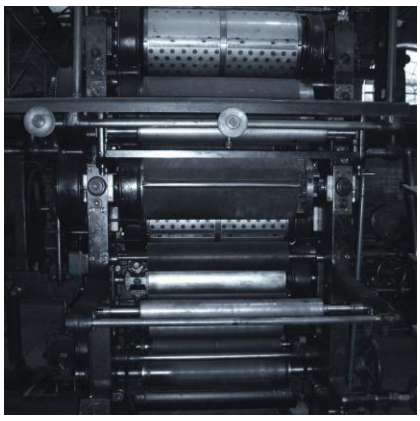
In kleinen Gruppen erkundete die Klasse 9e das Museum.

Auf dem Rundgang durch die Ausstellung konnte man nicht nur riesige Aggregate, mit denen Stahl und Eisen geschmiedet und bearbeitet wurden, sehen, sondern auch Werkzeugmaschinen in Aktion oder eine Prüfmaschine, die geräuschvoll Stahl zerreißt. Ganz nebenbei erfährt man auch eine Menge über die Macht der Industriebarone, das Leben der Arbeiter, die erbitterten Arbeitskämpfe einer Region, die sich in wenigen Jahrzehnten vom Ackerland ins größte Industriezentrum der Welt verwandelte. Viele Ausstellungsstücke beeindrucken durch ihre Größe, zum Beispiel der gewaltige Dampfhammer oder eine Dampflokomotive. Man konnte die Geschicklichkeit und Kraft mit den gleichen Aufgaben, die Lehrlinge bei der Aufnahmeprüfung in der Gutenhoffnungshütte erfüllen mussten, selbst ausprobieren.

Zahlreiche Videos und Multimediadisplays unterstützen die Präsentation und lassen die Geschichte der Schwerindustrie zusätzlich lebendig werden. Daran hatte auch die 9 e Gefallen.





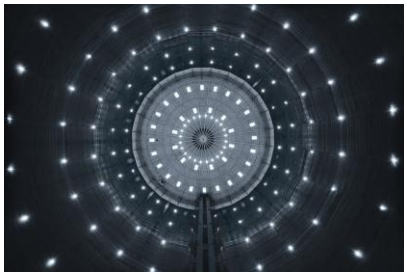


Gasometer

Nach dem Besuch im Museum fuhren wir mit dem Bus zum Gasometer. Der Gasometer ist das Wahrzeichen der Stadt. Weit über 2 Mio. Besucher waren in dem Industriedenkmal bisher zu Gast, das als höchste Ausstellungshalle Europas sogar im Guinnessbuch der Rekorde eingetragen ist. Im Innenraum, der 100 m hoch ist, soll ein Sternenhimmel dargestellt sein.

Gasometer von außen

Von innen



Die Klasse war von dem atemberaubenden Blick vom Dach des Gasometers, das über den gläsernen Panoramaaufzug im Inneren zu erreichen ist, beeindruckt. Von dort aus kann man in einem herrlichen Rundblick das westliche Ruhrgebiet von seinen schönsten Seiten sehen. Hier bietet sich auch ein beeindruckender Blick auf das CentrO, die Neue Mitte Oberhausens, die in unmittelbarer Nachbarschaft des Gasometers gewachsen ist.

Anschließend durften wir das CentrO zweieinhalb Stunden auf eigene Faust erkunden. Es besteht aus verschiedenen Teilprojekten wie Einkaufszentrum, Coca-Cola Oase, Arena, Gastronomiepromenade, Freizeitpark und Businesspark. Das Einkaufszentrum bietet 70.000 m² Verkaufsfläche mit 2 Etagen und ca. 250 Einzelgeschäften.

Die Klasse 9e mit ihrem Klassenlehrer, Herrn Peter

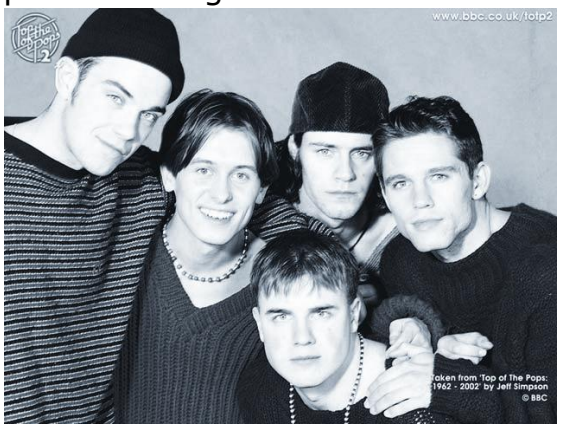
buchhandlung
inge jakobi
entspannen
relaxen
träumen
Mit Büchern Welten entdecken, lernen,
Erkenntnisse gewinnen ... oder einfach
mal die Seele baumeln lassen ...
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8:30 bis 18:30Uhr • Samstag 9:00 bis 16:00Uhr
BUCHHANDLUNG JAKOBI • Fußgängerzone Frankenberg • Telefon (06451) 230514 •
Web:buchhandlung-jakobi.de.• E-Mail: info@buchhandlung-jakobi.de

SCHLEITER
Ford
Autohaus-Tankstelle
Waschanlage - Reparaturservice
Ihr Auto liegt uns am Herzen
Aktuelle Benzinpreise unter
www.autohaus-schleiter.de
Rosenthal
Autohaus Schleiter GmbH
Huteweg 2 - 4, 35119 Rosenthal
Tel.: 06458 - 252
Fax.: 06458 - 855

Die Sache mit dem Bill...

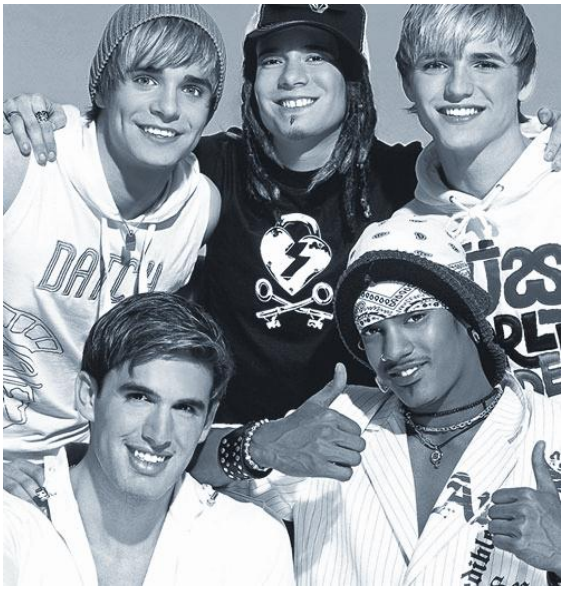
Wie Teeny-Bands den Musikmarkt erobern

Jeder kennt sie, doch nur die Jüngeren wollen zugeben, dass sie Fans sind. Die Rede ist von Tokio Hotel, US5 und den anderen Teeny-Stars, die wie Sternchen am Pophimmel leuchten. Sie sind nicht älter als 20, sehen gut aus und verkörpern so das Bild vom „perfekten Jugendlichen".



Natürlich möchten viele so sein wie ihr Star. Aber bis dahin schafft es meist keiner, bis auf ein paar kleine Ausnahmen...

Eine der ersten so genannten „Boybands" waren Take That. Sie füllten Hallen wie heute Tokio Hotel und US5, sie brachten Mädchen zum Kreischen und machten Ohnmachtsanfälle auf Boygroup Konzerten populär. Doch wie bei vielen anderen Bands entwickelten sich die Mitglieder in unterschiedliche Richtungen und die Band löste sich auf. Alle Jungs versuchten es mit einer Solo-



Karriere, doch der einzig erfolgreiche war Robbie Williams, der dank seinem Hit „Angels" zum Megastar wurde.

Danach folgten die Backstreetboys, die auch eine steile Karriere, den Absturz und ein halbwegs erfolgreiches Comeback hinlegten. Doch nachdem Kevin ausgestiegen war, sind sie wie vom Erdboden verschluckt.

Jetzt treten US5 und Tokio Hotel in die Fußstapfen dieser Boybands. Und wie alle von Lou Pearlmen´s Gruppen (wie z.B. N*Sync, Backstreetboys etc.) haben es auch US 5 geschafft den Pophimmel zu erobern...

(Sisanja Engel, Klasse 9 d)

Wer ist diese Lehrerpersönlichkeit? Zusammen mit dem Interview werdet ihr es bestimmt schnell herausfinden. Schreibt eure Lösung mit eurem Namen und der Klasse auf einen Zettel und werft diesen in unseren „grammophon“-Briefkasten (gegenüber der Mädchen-Toilette). Es gibt wie immer etwas zu gewinnen!

Partnerschaftsvereinigung Frankenau

Frankenau • Die • Wirksworth

Louisendorf

Freundschaftliche Beziehungen seit

- 1952 mit Die (Drôme), France
- 1997 mit Wirksworth (Derbyshire), England

Kontakt: G.Bastet@web.de

Lehrer-Interview

Wo sind Sie geboren?
Northeim

Wie alt sind Sie?
24

Sind Sie verheiratet?
Nein

Haben Sie Kinder?
Nein

Wer ist Ihr Idol?
Mein Vater

Welches Auto fahren Sie?
Seat Leon

Was sind Ihre Hobbys?
Reiten, Tennis spielen

Was machen Sie zurzeit am liebsten?
Mich erholen

Wo haben Sie studiert?
Kassel

Welche Fächer haben Sie studiert?
Mathe und Deutsch

Wann haben Sie sich dazu entschieden, Lehrer zu werden?
Nach dem Abi

Was war Ihr Lieblingsfach in der Schule?
Hatte kein richtiges

Wo reisen Sie am liebsten hin?
Irgendwo ans Meer

Welche Länder haben Sie schon besucht?
Italien, Frankreich, Holland, Dänemark und Österreich

Was ist Ihr Lieblingsgericht?
Lasagne

SCHUH – LAGERVERKAUF

>>Neueröffnung: Samstag, 14.07.2007<<

Günstige, ORIGINALE Marken-Schuhe

und vieles mehr...

bis zu 60 % unter UVP*

Gennadi Hoppe
Kassenstr. 1
35110 Frankenau / Dainrode

<u>Öffnungszeiten:</u>
jeden Freitag und Samstag
von 10:00 Uhr – 20:00 Uhr

****unverbindliche Preisempfehlung***

Abschlussstreiche – Unsere Meinung: Immer dasselbe...

Jedes Jahr kurz vor den Sommerferien kommen die Abschlussstreiche der 10er Klassen. Ob sinnloses Aussperren und Anmalen der Lehrer und Schüler oder peinliche Wasserspielchen auf dem Schulhof, es ist immer das Gleiche. Kann sich denn nicht mal jemand etwas Neues ausdenken?!?
Man muss aber sagen, dass wir noch Glück gehabt haben, denn auf einigen Schulen sind die Abgängerstreiche ganz verboten und es folgen hohe Strafen, falls sich doch mal jemand einen Streich erlaubt. Oft liegt die Einfallslosigkeit nicht nur an der Unkreativität der Schüler, der tatsächliche Grund sind sicherlich die Drohungen und Verbote durch die Schulleitung und der Lehrerschaft. Diese wollen natürlich, genauso wenig wie die Schüler, für die entstehenden Kosten und Schäden der Abschlussstreiche aufkommen. Ein wenig mehr Verständnis wäre jedoch nicht schlecht, schließlich geht man ja nur einmal ab und kann sich "so richtig" verabschieden. Außerdem gibt es ja noch die Möglichkeit zusammen mit Lehrern, Schülern und Abgängern wieder Ordnung zu machen.

Wie wäre es deshalb zum Beispiel mal mit folgenden Streichen, wie sie sie schon auf anderen Schulen gegeben hat:

- Den Schulleiter in einem Käfig gefangen nehmen und ihn erst gegen Lösegeld freilassen
- Ein Bobbycar-Rennen mit allen Lehrern
- Die Treppen zum 10ten Jahrgang mit wasserbefüllten Pappbechern bepflastern
- Vor der Schule (oder auf dem Schulhof) Sand aufschütten, einen Pool aufstellen, Liegestühle verteilen und mal so richtig faul herumliegen
- Ein Karaoke singen mit den Lehrern, etc...
- Den Boden der Toiletten mit Spülmittel beschmieren

Dies sind nur ein paar Ideen für die kommenden Jahre, aber macht euch selber Gedanken. Oder man lässt den Abschlussstreich einfach ganz ausfallen und denkt sich stattdessen etwas ganz Anderes aus (z.B. ein Riesenfrühstück mit allen Lehrern und Schülern). Selina Stumpe 9a

studienkreis
> Nachhilfe.de

Mit Nachhilfe zu guten Noten

> Auf die Nachhilfe-Profis vom Studienkreis könnt ihr euch verlassen. Bei uns lernt ihr im kleinen Team: individuell und effektiv. Fragt im Studienkreis nach zwei Probestunden gratis.
www.nachhilfe.de

Frankenberg, Neustädter Str. 25
Tel. 0 64 51/71 40 24
Beratung: Mo-Fr 14-17 Uhr
Leiterin: Monika Bendel

Ich steh' auf Bücher...
...weil Lesen
immer wieder
Freude
macht!
1932-2007: seit 75 Jahren Freude am Lesen...
Buchhandlung Gernot Hykel OHG
Nachf. Rüdiger Richter
Am Bahnhof 14 • 35066 Frankenberg
Tel.: (0 64 51) 89 12 • Fax: (0 64 51) 71 61 42
-» auch im Internet: www.hykel.de «-

Klasse 10a

Herr Julius

Ömer Balkaya
Jannik Baumgardt
Svenja Boucsein
Carlo Christ
Janine Engel
Iris Eva
Eugen Frei
Karim Haffar
Berta Regina Hein
Dominik Heybeck
Nora Himmelmann
Sarah Kahl
Andreas Kroll
Sandra Kukovec
Lukas Lanz
Tobias Linder
Olga Markus
Pascal Oberlies
Hanna Radtke
Ina Richter
Alisa Röhle
Felicia Röhler
Christian Schaar
Sarah-Maria Schäfer
Marie-Therese Schmidt
Oliver Steiner
Phillip Taubenheim
Maximilian Weber
Maria Wolski
Tolga Yeter

Klasse 10b

Herr Geschweng

Jonas Backhaus
Alisa Brand
Christine Dippel
Maximilian Ernst
Eugen Fladung
Fabian Hett
Sven Hönig
Maria Horst
Sarah Imhof
Janina Junk
Pia Kiutra

Christiane Kleber
Janina Küthe
Milena Majewski
Margret Mattern
Miriam Maute
Saskia Müller
Vanessa Müller
Rebecca Mütze
Sebastian Paulus
Sandra Reinbott
Julian Ritter

Thomas Scholl
René Seibel
Artur Tag
Louis Wegehenkel
Sabrina Weixler
Kevin Wisker
Nadja Zulauf

Klasse 10c

Herr Ernst

Jörg Battefeld
Sebastian Bischoff
Olga Bromer
Tabea Brück
Franzsika Dersch
Helena Graß
Veronika Gristschenko
Lukas Hampel
Nelli Hartwig
Valeska Herfurth
Johanna Huhn
Dominik Karge
Laura-Luise Koch
Janik Metz
Christian Müller
Jan Mütze
Anna-Lena Ochse
Daniel Paar
Romina Panzer
Simon Paul
Maximilian Porsch
Teresa Ruhwedel
Julian Schüßler
Rebekka Seibel
Patrick Truß
Jannik Weber
Florian Weishaupt
Maurice Weller
Sebastian Wernick
Carina Wetterau
Lucas Wissemann

Klasse 10d

Herr Bomhardt

Alexander Anninkow
Nora Balzer
Horst Becker
Esra Güc
Matthias Hahn
Sebastian Hirt
Eva-Maria Hüttenrauch
Sebastian Kaltschmidt
Nesrin Kaya
Tatjana Klein
Wiebke Mann
Jacqueline Maurer
Jonas Mittler
Carya Morlinghaus
Johanna Plett
Sebastian Py
Ann-Kathrin Rein
Helene Rempe
Jakob Rupp
Timo Salzmann
Tuce Sarikaya
Caroline Schneider
Sabrina Schreck
Artur Schweigert
Marc Sommer
Jana Stiewe
Fabian Stühler
Nathalie Tobisch
Torben Wolf

Klasse 10e

Herr Kubat

Alexander Algeier
Benjamin Beczala
Pascal Blaschke
Michael Buxbaum
Lutz Clausen
Christine Depner
Marianne Depner
Peter Derksen
Jessica Dörrich
Sven Finger
Stefanie Freitag
Benjamin Greese
Sebastian Greese
Christian Gunnesch
Maria Hasenzahl
Julian Held
André Jannermann
Sarah Jannermann
Armin Kaiser
Yannic Kalabis
Nadine Lerch
Maren Morschhäuser
Julia Nolte
Patrick Oberlies
Jakob Roth
André Schäfer
Lisa Schüttelhöfer
Yanik Stark
Philipp Wernicke

Schüleraustausch mit BROU 2007

Die Franzosen bei uns:

Park Wilhelmshöhe in Kassel

Ein Franzosen-Quartett

Überquerung des Edersees bei Asel

Vor dem Marburger Schloss

Abschiedsszenen an der Burgwaldschule

Schüleraustausch mit BROU 2007

Wir in Frankreich:

Das Collège Florimond Robertet (alter Teil)

Hier das bereits renovierte Gebäude

Vor der Kirche in Brou

Sascha Paulus (8d) in einer Gruppenarbeit

Vor dem Eifelturm in Paris

Genüsse zur Abschiedsparty

Schüleraustausch mit BROU 2007

Vor den beiden Rathäusern:

Das exklusive „grammophon“-Interview mit den deutschen Austauschschülern

Während der 11-stündigen Rückfahrt von BROU nach FRANKENBERG hat „grammophon“ einige unserer Austauschschüler interviewt.

„grammophon“: Was hat euch während des Austauschs in Frankreich besonders gut gefallen?

- Der Ausflug nach Paris mit Montmartre, Sacré Coeur, Eifelturm, Seine-Schifffahrt, Champs Elysées.
- Die Besichtigung von Chartes en lumières (ein nächtliches Lichterspektakel).
-

„grammophon“: Welche Unterschiede zu Deutschland habt ihr in Frankreich festgestellt?

- Die Schulstunden dauern 55 Minuten.
- Die Schüler haben auch nachmittags bis 17 Uhr Unterricht.
- Nicht die Schüler haben ihre eigenen Klassenräume, sondern die Lehrer.

- Die Schule hat nur ca. 350 Schüler, aber mehr Personal (6 Aufpasser, 4 Sekretärinnen, 1 Bibliothekarin, 1 Schullaufbahnberaterin).
- Die Schule ist strenger.
- Die Schüler essen in der Kantine.
- BROU ist ländlicher als FRANKENBERG.
- Die Franzosen legen weniger Wert auf ihre Häuser und Wohnungen, dafür aber mehr aufs Essen.
- Das Essen beginnt mit einem Apéritif.
- Es verläuft in verschiedenen Gängen.
- Zum Frühstück gibt es nur Baguette mit Marmelade.
- Den Kaffee / Kakao trinkt man aus Trinkschalen (bols).
- Das Fleisch ist oft nicht durchgebraten.
- Chips isst man zum Mittag- oder Abendessen.
- Frankreich ist im Allgemeinen teurer. In Paris kostet eine Kugel Eis drei Euro, auf Montmartre muss man für eine Limonade 5,50 Euro bezahlen.
- Die Bettdecken sind wie eine Art Waffeleisen, in das man hineinschlüpft.
- Man begrüßt und verabschiedet sich mit bis zu vier Küsschen.
- Die Franzosen bleiben abends ziemlich lange auf.
- Die Franzosen sind sehr gastfreundschaftlich.
- Der Himmel ist wegen des Dunstes nicht so blau wie bei uns.
- Die Landschaft um BROU ist sehr eintönig, da nur flaches Land, aber sehr grün.
- An den Ampeln sind unten noch einmal kleine Ampeln angebracht, dann braucht man sich nicht so zu verrenken.
- Die Bürgersteige sind sehr unterschiedlich breit und hoch und überhaupt nicht behindertengerecht.

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.. 8:00 - 18:30 Uhr
Sa.: 8:00 - 13:00 Uhr

Apotheke am Obermarkt

Apotheke am
Obermarkt
Apothekerin Beatrix Hajek
Obermarkt 22
35066 Frankenberg
Telefon 0 64 51/ 72 37-0 Fax 72 37-37
e-mail apotheke.am.obermarkt@t-online.de
Apothekerin Beatrix Hajek
www.apotheke-obermarkt.de

Schulband der Burgwaldschule

In der Schulband spielen mit:

Die Trompeten: Jannik Vöhl, Lena Fleck, David Finger, Sebastian Greese, Dorothee Frank, Alexander Allgeier, Philipp Vetter

Die Zugposaunen: Timur Schmidt, Julian Orth, Björn Breßler

Die Querflöten: Angelique Vetter, Leonie Stark

Die Tenorhörner: Lisa Marie Vaupel, Sebastian Becker, Iven Dersch

Die Klarinetten: Lisa Hamel, Franziska Happel, Juliana Stumpe, Cynthia Vöhl, Vera Kowalewski

Saxofon: Otmar Anders

Schlagzeug: Pascal Blaschke

Dirigent, Tuba-Spieler, E-Bassist: JÖRG BOMHARDT

Wann spielt die Schulband?

Sie spielt bei runden Geburtstagen der Lehrer, bei Abgängen der Zehner-Klassen und jeder anderen schulischen Veranstaltung, sowie auch bei Firmen in der Umgebung von Frankenberg. Und sie probt immer dienstags in der 7. Stunde.

Hier ein paar Bilder!!!

Unser Dirigent
Jörg Bomhardt

Unser Auftritt bei der Weihnachtsfeier der Firma Hettich

Geschrieben von Jannik Vöhl und Timur Schmidt, Klasse 8 c

Basketballturnier 2007

Am 27.März fand unter der Leitung der Sportlehrerin H. Hulwa und Sportlehrer B. Rösner das diesjährige Basketballturnier der Klassen 8–10 statt. Erfreulicherweise war die Beteiligung mit insgesamt 13 Klassenteams sehr hoch.
Die Spielerinnen und Spieler zeigten in den insgesamt 22 Gruppenspielen vollen Einsatz, rasantes Tempo und Spielwitz.

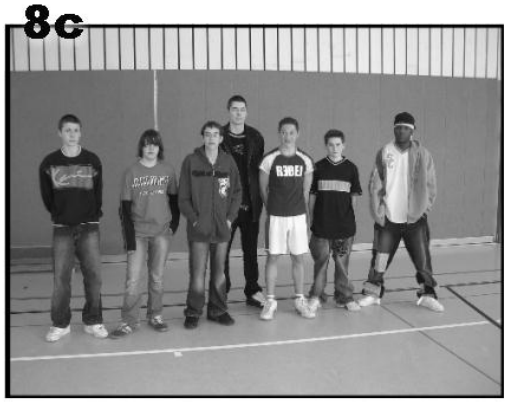
Eher selten wurde bei dem ein oder anderen Spieler noch nicht so ausgereifte Technik durch körperlichen Einsatz wettgemacht, aber das Turnier zeichnete sich durch Fairness und viel Sportsgeist aus.
In allen Jahrgangsstufen war die Entscheidung um den Gruppensieg hart umkämpft. Bei den achten Klassen setzte sich die 8c knapp vor der 8e als Sieger durch, bei den neunten Klassen hatte die 9b vor der 9 die Nase vorn. In den Abschlussklassen verwies die 10e als Sieger trotz einer Niederlage gegen die 10a

Packende Korbwurfszene mit Jakob,Lars und ?

in ihrem ersten Gruppenspiel durch eine deutliche Leistungssteigerung noch im letzten entscheidenden Gruppenspiel die 10b durch einen 8:5 Sieg auf den 2.Platz.

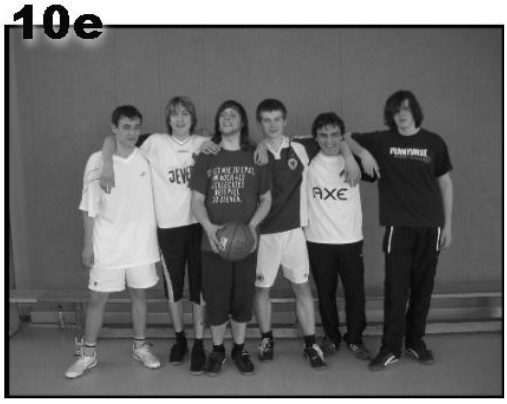
Die Siegerteams

8c



9b

10e



Wo liegt denn das?

Erdkundewettbewerb der Klassen 9

Wenn der Verband Deutscher Schulgeographen, die Zeitschrift „National Geographic“ und der Schulbuchverlag Westermann wieder an die Tür klopfen, kann der Erdkundewettbewerb für die Jahrgangsstufe 9 nicht weit sein.

So wie auch in diesem Jahr. Mit kniffeligen und unterrichtsunabhängigen Fragen brachte der Wettbewerb wieder viele Schülerinnen und Schüler zum Grübeln. Na, wer von euch weiß denn, wie die politisch zu Europa gehörende Inselgruppe vor

der afrikanischen
Westküste heißt? Genau, das sind die Kanaren. Aber genau in diesem Moment fällt einem die Antwort nicht ein. Aber nicht so bei unseren diesjährigen Gewinnern, die überzeugten souverän.

Folgende Schüler wurden ausgezeichnet: Kevin Klinge aus Bottendorf, der gleichzeitig auch Schulsieger wurde, Annika Böhm aus Frankenberg, Thomas Kaus aus Birkenbringhausen, Jan Hähnelt aus Frankenberg und Daniel Vial aus Wiesenfeld, die jeweils Klassensieger wurden. Als beste Klasse gewann die 9a eine Tagesfahrt nach Marburg mit Besuch des Botanischen Gartens.

HGP Bürotechnik

Bremer Straße 8
35066 Frankenberg
Tel.: 06451 / 4001
Fax: 06451 / 23876

Digitale Kopierer, Drucksysteme und Faxgeräte für sichtbar mehr Erfolg

brother®

- Kopiergeräte
- Drucker
- Faxgeräte
- Schreibsysteme
- Service & Werkstatt

Wir bieten Ihnen ein umfangreiches Angebot an neuen und gebrauchten Büromaschinen.

Juwelier
LEXA
Uhren & Meister-Goldschmiede

Neustädter Straße 1
35066 Frankenberg/Eder
Telefon (06451) 2 29 66
Telefax (06451) 2 29 67

Hat den richtigen Schmuck für Euch

SWATCH - s.OLIVER - CHIEMSEE

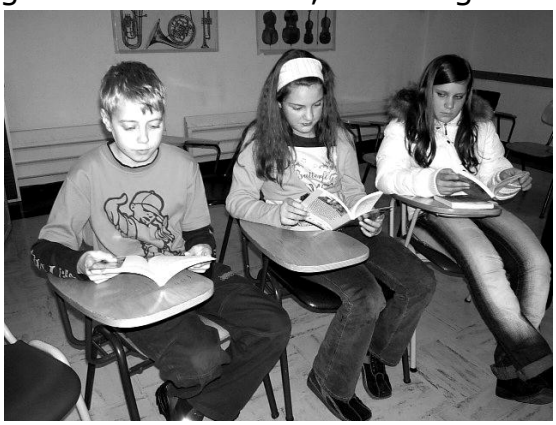
und vieles mehr.....

Vorlesewettbewerb der Klassen 6

Jedes Jahr veranstaltet der Börsenverein des deutschen Buchhandels einen Vorlesewettbewerb für die Klassen 6.

Auch an unserer Schule haben die 6er gelesen, was das Zeug hielt, doch letztendlich hat es nur für ein paar Schüler gereicht, die besten der besten sozusagen, die zum Schulentscheid antreten durften. Also Bücher raus und drauflos gelesen!

Zuerst hat jeder Schüler mehrere Minuten aus einem eigenen Buch vorgelesen. Hierbei wurden Punkte für Lesetechnik, Textverständnis und Textgestaltung vergeben. Aber damit noch nicht genug. Anschließend mussten die Schülerinnen und Schüler einen ihnen noch unbekannten Text vorlesen. Dabei handelte es sich um den Klassiker „Das Jahr der Wölfe" von Willi Fährmann. Auch hier konnten wieder Punkte gesammelt werden, allerdings nur



für die Lesetechnik und die Textgestaltung.

v.l.n.r: Marvin Schreck, Selina Schreck und Anika Kapler

Nachdem alle Texte vorgelesen waren und die Jury sich beraten hatte, wurde der Sieger oder besser die Siegerin verkündet: Selina Schreck aus der Klasse 6c hatte die Jury sehr beeindruckt und die meisten Punkte bekommen. Zweiter wurde ihr Klassenkamerad Marvin Schreck (beide sind nicht verwandt!) und Dritte Anika Kapler aus der 6e.

Die Jury bestand aus den drei Deutschlehrern Frau Hulwa, Herrn Bomhardt und Herrn Kubat, sowie den beiden Schülerinnen Sisanja Engel, 9d und Maren Morschhäuser, 10e.

Alle Leserinnen und Leser bekamen Buchgutscheine, sowie Urkunden des Börsenvereins des deutschen Buchhandels.
Die Jury und Herr Klein freuten sich über die tollen Leseleistungen aller Teilnehmer und wünschten Selina Schreck viel Glück bei der Kreisausscheidung.

Selina Schreck steht in der Mitte (mit weißem Haarband)

Hi und Mizu = Feuer und Wasser

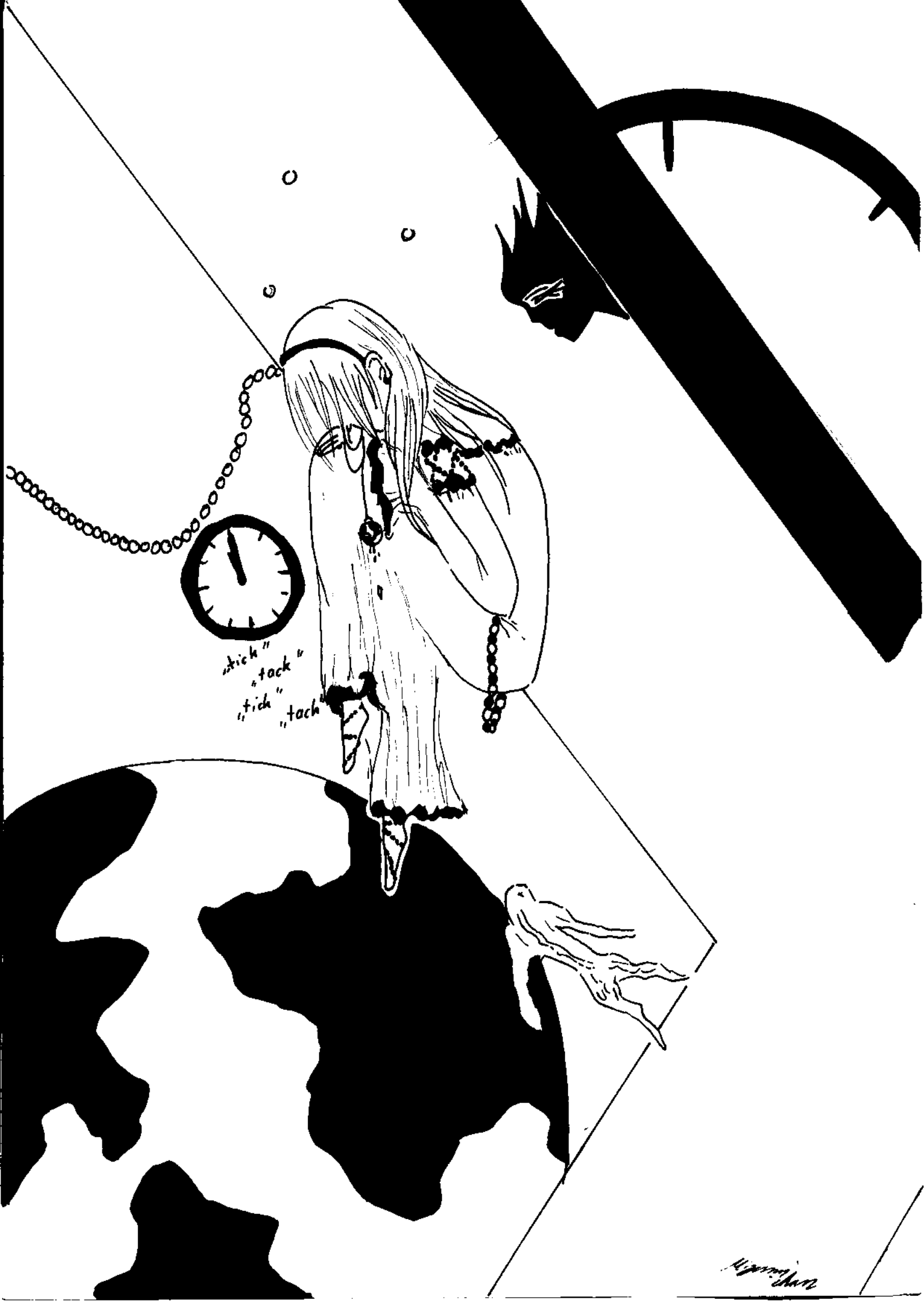
Der Traum

Als sie den Klassenraum betritt ist es ganz still, weil niemand außer ihr dort ist.
Sie liebt diese Stille, und doch hasst sie es so sehr, alleine zu sein. Still setzt sie sich auf ihren Platz.
Blutrote Tränen tropfen auf den hellblauen Boden des Klassenzimmers.
Es klingelt zum ersten Mal und zwei Mädchen betreten den Raum, es sind Natsu und Sora, zwei von Kayas Freundinnen. Kaya hatte sich das Blut bereits aus den Augen gewischt. Sie lächelt sie wie jeden Morgen an. Langsam kommen auch die anderen Klassenkameraden.
Nach dem zweiten Klingeln kommt auch ihr Lehrer. Kaya ist wieder in Gedanken ganz wo anders und hört nicht zu. Nach zwei Stunden Mathe klingelt es dann zur Pause. Kaya ist immer noch in ihren Gedanken versunken und nimmt alles andere gar nicht wahr. Sie geht auf den Schulhof.
Die anderen Mitschüler starren sie wieder komisch an. Und dann...auf einmal kippt Kaya um. Es passiert schon wieder...
Viele Schüler haben sich um sie herum versammelt, aber niemand hilft ihr. Sie stehen nur da und schauen sie an. Kaya spürt diese Blicke. Sie hasst es...
Sie haben Angst, sie könnten sich verbrennen...
,,Ich kann doch auch nichts dafür!", denkt sie...
Zwei ihrer Freunde, Seichiro und Yuzuriha, die das Ganze von Weitem beobachtet haben, kommen angerannt. Sie tragen sie auf eine Wiese hinter der Schule, denn sie wissen, was los ist. Sie hat wieder einen Traum.
Die anderen Schüler schauen hinterher. Es klingelt und die Pause ist zu Ende. Alle gehen wieder in ihre Klassen, keinen interessiert es, was mit Kaya los ist oder wie es ihr geht. Seichiro und Yuzu bleiben noch bei Kaya. Kayas Körper glüht und wird so heiß, dass sich Yuzuriha bei einer Berührung die Finger verbrennt.
Dann wacht sie auf. Wieder kommen Tränen aus ihren Augen, wieder so rot.
,,Es ist so weit...", sagt sie. Yuzuriha und Seichiro erschrecken und starren sie an.
Beide wissen, was sie meint. Sie haben Angst, aber wissen, dass sie kämpfen werden...
Alle drei wissen es.
Nachdem es Kaya wieder etwas besser geht, beschließen sie ihre Sachen zu holen und sofort aufzubrechen. Aber sie können nicht in den Unterricht, da jedem sofort auffallen würde, dass etwas mit Kaya ist und was würde denn der Lehrer sagen, wenn sie einfach ihre Sachen nehmen und verschwinden? Aber sie müssen sofort weg!
Während Yuzuriha sich überlegt, welche Ausrede sie dem Lehrer erzählen sollen, reißt Seichiro die Tür auf und geht in die Klasse.
Er begrüßt den Lehrer mit einem einfach ,,Hi'' und nimmt sein Zeug und das von Kaya und Yuzuriha.
Der Lehrer wird wütend und befiehlt ihm sich hinzusetzen. Aber Seichiro beachtet ihn gar nicht. Seine Klassenkameraden starren ihn mit bösen Blicken an, er streckt ihnen die Zunge raus und fängt an zu reden: ,,Könnt ihr eigentlich auch mal was anderes, als andauernd nur gaffen? Ihr kotzt mich echt an!" Er geht genauso locker wieder aus dem Raum, wie er ihn betreten hat und auf die Sätze des Lehrers antwortet er nur mit ,,ja, ja".

Kaito

,,Wir müssen jetzt erst einmal die anderen finden!", sagt Seichiro.
Kaya und Yuzuriha stimmen ihm zu. ,,Aber wie finden wir sie?'' , fragt Kaya.
Kaya erzählt ihnen von ihrem Traum und wo sie sind..., als ihr plötzlich schwarz vor Augen wird. Sie sieht nur noch einen Blitz und dann einen Drachen, einen riesigen Drachen über Tokyo. Dann fällt sie um.
Als sie ihre Augen öffnet ist immer noch alles um sie herum dunkel. Bewegen kann sie sich auch nicht. Da sind Schritte, sie kommen immer näher. Dann ein Lachen. Sie dreht sich um doch sie sieht niemanden.
,,Hallo Kaya oder wie auch immer du dich jetzt nennst. Ich bin es doch, Kaito'', sagt eine Stimme. ,,Ich kenne keinen Kaito... was soll das hier und wer bist du, wo bin ich?''
Kaya ist verwirrt und sie hat Angst...
,,Merk dir mein Gesicht Kleine, wir werden uns schon bald wieder sehen.'' Er verschwindet. ,,Warte ich...'' Aber bevor sie ihren Satz beenden konnte, war er auch schon wieder weg.
Sie wacht auf und sie sieht ihre Freunde vor sich, die einen ganz schönen Schrecken bekommen hatten. ,,Was war denn los?'', wollte Yuzuriha wissen, ,,ich hatte so eine Angst um
dich.. .''

(die ungekürzte Geschichte gibt es auf http://lifelessangel.oyla23.de).


„tick"
„tack"
„tick"
„tack"

Die Elfen vom Waldsee (Ein Märchen von Philipp Scheffel, 8 d)

Die blauen Augen spiegelten sich besonders gut im blauen Wasser des Waldsees im Grünwald. Das Ende der blonden Haare hing leicht in dem kühlen Nass. Farmion war der Name des jungen Waldelfen aus dem Dorf Ranar, das nur wenige Meilen vom See entfernt war. Leise hörte man das Rauschen der Blätter hoch in den goldenen Kronen der Bäume, die den Rand des Sees säumten.

Vor knapp einem Sonnenlauf hatte Lorion, der Dorfälteste, ihn zum Meditieren zum See geschickt. Jeder im Dorf kannte die grausigen Geschichten über die Geister des Sees, die immer wieder Leute des Dorfes entführten und sie einem heidnischen Gott namens Xagul opferten. Farmions Familie hatte ihn immer vor diesem Ort ferngehalten.

Vor zwei Jahren war Farmions kleine Schwester Teleria von den Geistern geholt worden. Dabei zählte sie gerade mal sechs Sommer. Das ganze Dorf war erschüttert gewesen. Und trotzdem wurde er dorthin geschickt. Farmion schreckte auf. „War das gerade ein leises Plätschern?“ Er lauschte. Nichts. Totenstille. Langsam schaute er wieder zu dem blauen See. Der Waldsee, so nannten ihn die Pilger der Menschen, die durch dieses Land zogen. „Waldsee…“, murmelte Farmion leise vor sich hin. Seine rechte Hand ruhte auf dem Säbelgriff seiner kunstvollen Waffe. Vor vier Sommern, an seinem zwölften Geburtstag, hatte Heleon, der Schmied des Dorfes ihm diese Waffe geschenkt. In der Klinge waren seine Initialien eingraviert: ***F.D.*** Es war das Einzige, was er von diesem Tag noch hatte. Er schaute genauer auf das saphirblaue Wasser. Da war doch ein Schatten im Wasser! Er stand auf. Blutvergießen war an diesem heiligen Ort verboten. Dennoch zog er aus Gewohnheit seinen Säbel.

Wind schlug ihm hart ins Gesicht. Das Wasser fing an sich zu bewegen. Erst langsam, dann immer schneller drehte sich das Wasser, bis es schließlich zu einem Strudel geworden war. Farmion wurde abwechselnd kalt und heiß. „Was ist das…?“, brachte er stotternd hervor. Doch dann war er auf einmal sehr entspannt. Seine Muskeln lockerten sich langsam. Und dann… hörte er diese weiche Frauenstimme. Sie erweckte alle Gefühle auf einmal in ihm. Er spürte Liebe, Freude, Wärme und Geborgenheit und doch gleichzeitig Angst und die Kälte der Nacht. Die Stimme sagte mit sanftem Ton: „Farmion, Gesandter vom Walddorf, höre was ich dir sage. Deine Schwester Teleria wurde nicht von uns geholt. Die, die sie holten, waren die Zwerge des Eisengebirges. Gehe nun, finde deine Schwester und komme mit ihr zu uns.“ Dann verschwand die Stimme und das Wasser wurde wieder ruhig. Farmion sank auf die Knie. Tränen tropften von seinen Wangen auf den Waldboden. Als er sich beruhigt hatte, stand er auf. Er steckte den Säbel zurück in die Gürtelschnalle. Dann zog er los in Richtung Eisengebirge…

Nach mehreren Stunden Wanderung erreichte er das große Tor zu den Zwergenminen. „Wie komme ich bloß hier rein?“, sagte er vor sich hin. Da hatte er eine Idee. Warum nicht einfach das elfische Wort für `Öffne dich´ sagen. Farmion trat zurück. Dann sprach er laut und deutlich die Worte: „*FORMONEN FORMONOR!“* Mit leisem Knarren öffneten sich die alten Torflügel. So betrat er das Reich der Zwerge…

Leise schlich er sich durch die dunklen Stollen der Zwerge. Schließlich hatte er einen Raum erreicht, in dem ein kleines unterernährtes Kind in einem Käfig saß. Trotzdem erkannte er in dem Mädchen seine Schwester wieder. Zwei zwergische Wachen in silbernen Rüstungen standen vor dem Käfig. Ihre langen Bärte waren an ihren Gürteln befestigt. Leise schlich Farmion in den Raum. Dicht an der Wand schob er sich Zentimeter um Zentimeter durch das Gefängnis, bis er hinter den Zwergen stand. Er zog lautlos seinen Säbel. Dann trat er von hinten heran und tötete beide mit einem gezielten Säbelstreich. Das kleine Mädchen schaute auf, als die Zwerge polternd zu Boden gingen. „Farmion!“, sagte es mit Tränen in den Augen. Farmion befreite sie mit ein paar Handgriffen aus dem Käfig. Zusammen schlichen beide aus dem finsteren Stollen in den Wald der Elfen. Hand in Hand gingen sie zum See.

Als sie dort angekommen waren, passierte das Gleiche wie beim ersten Mal. Das Wasser drehte sie und dann sagte die Stimme: „Farmion, du hast deine Schwester befreit! Sie muss von dem Wasser des Sees trinken, um geheilt zu werden. Teleria tritt heran und trink!“ Langsam ging das dürre Elfenmädchen auf den See zu und trank von dessen Wasser. Als sie sich wieder abwandte, hatte sie ihre alte Schönheit zurückerlangt. Die Stimme sagte wieder: „Farmion, erzähle den Elfen deines Dorfes über die Lüge dieses Sees. Eure bösen Geister waren die ganze Zeit über die Zwerge. Geht nun und sagt es!“ Dann hörte das Wunder der Natur auf. Zusammen gingen Farmion und Teleria zum Dorf und beide erzählten ihre Geschichten.
Zwei Wochen später begann der erste Krieg zwischen Elfen und Zwergen…

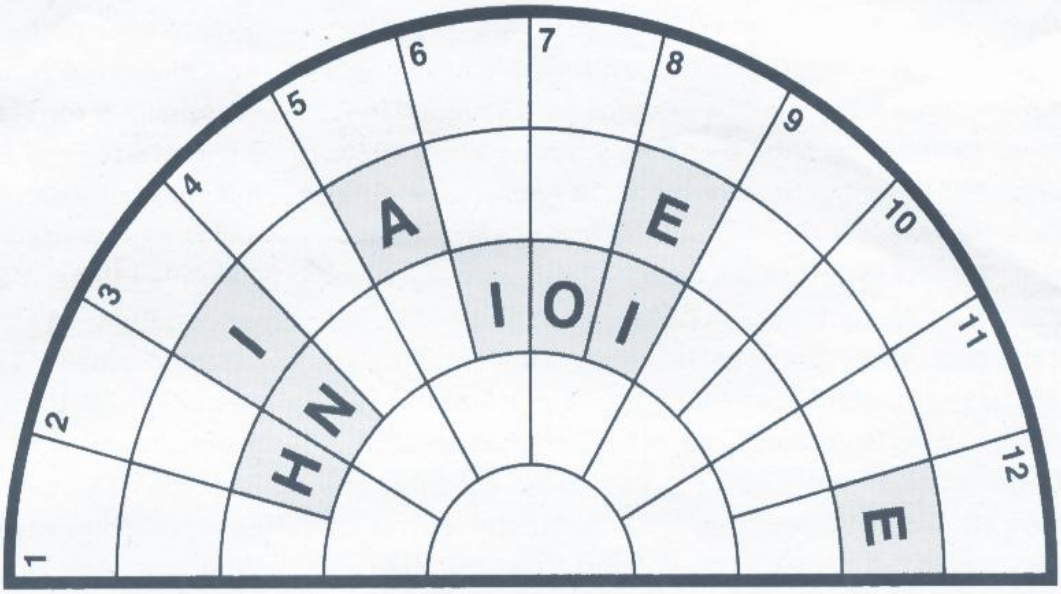
Seid ihr gespannt, wie es weitergeht? Vielleicht schreibt Philipp eine Fortsetzung?!

Drei Fächerrätsel

Tragen Sie die Lösungswörter gemäß den Definitionen von außen nach innen ein. Je zwei Wörter teilen sich den vorletzten, und alle den letzten Buchstaben. In den Zahlenkästchen ergibt sich ein sinnwolles Wort.

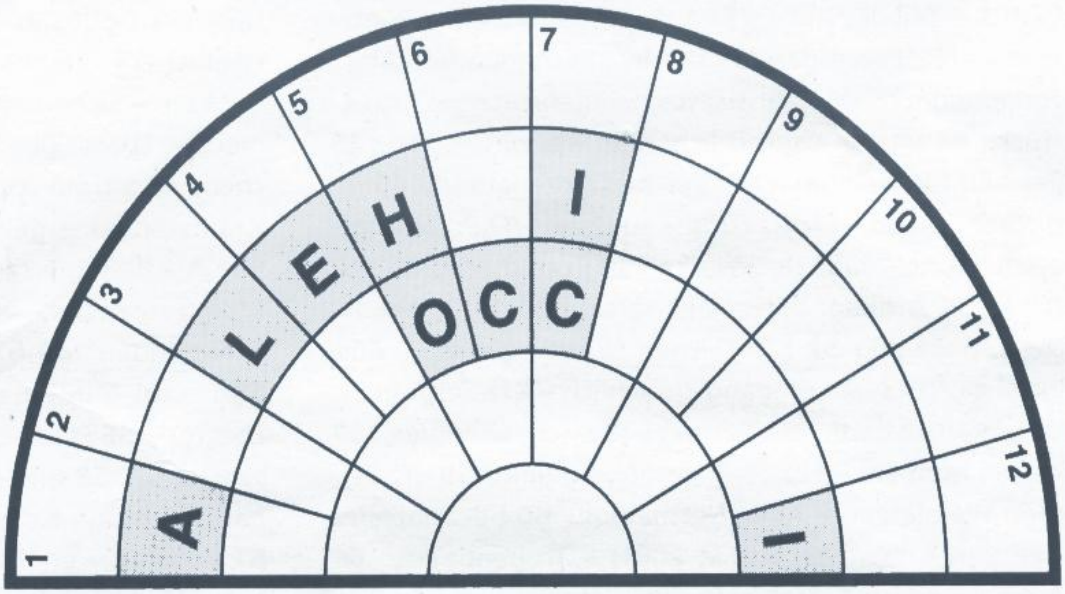
1 Arbeitsunterbrechung zur Erholung
2 kastriertes männliches Rind
3 Wahrnehmungsorgane (die fünf ...)
4 Nadelholzgewächs
5 Querholz einer Hürde (Sport)
6 erlesene Auswahl
7 vergötterte Vorbilder
8 Stücke vom Ganzen
9 Buchstabenlinie e. Textes
10 Zufluchtsorte
11 gebundene Blätter (Mz.)
12 Menschen, Personen

Gesucht wird:
Teil einer Anschrift



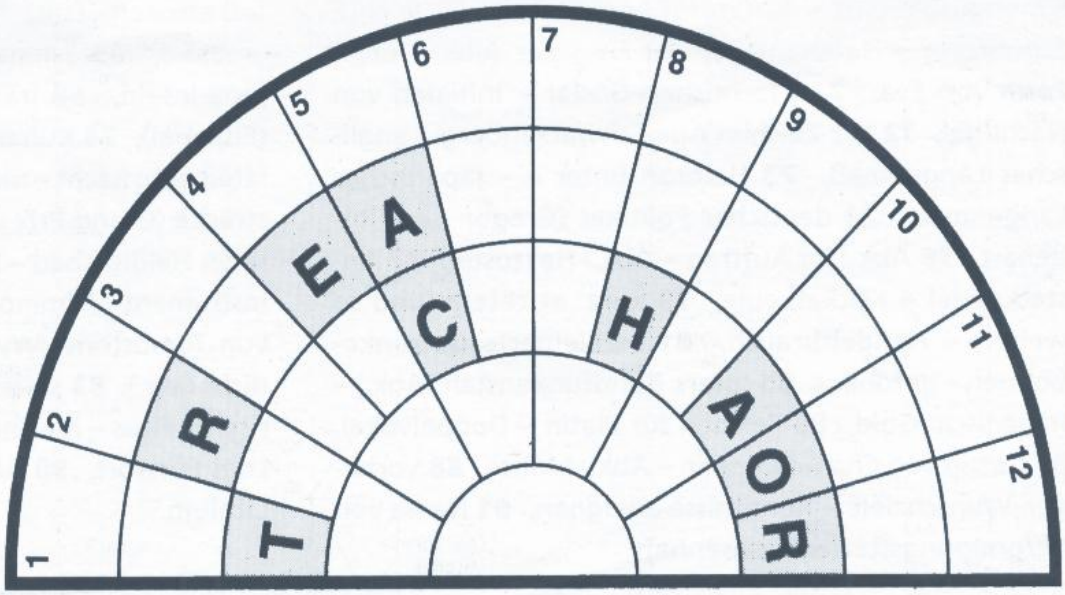
1 Lebersekret
2 kleine Furche
3 beliebter alter Schlager
4 Reihenfolge
5 Starthilfe an Autos
6 Ackergerät
7 Baum als Symbol der Kraft
8 kurzer Abstand
9 Kopfbedeckungen
10 landwirtschaftlicher Ertrag
11 Antwortersuchen
12 Backmasse (Mz.)

Gesucht wird:
preiswerte Lektüre



1 dänische Schlagersängerin
2 Siegerin im Wettlauf
3 Gaststätteninhaber (Mz.)
4 Klostervorsteher (Mz.)
5 Wasserpfütze
6 Anzugstoffe
7 Lebewesen (Mz.)
8 Blütenstand von Getreide
9 Geschoss, Stockwerk
10 Krankenbahre
11 Heiligenbild der Ostkirche
12 Nähmittel (Mz.)

Gesucht wird:
zu Schlägereien neigend



Schäfer Moden

Inh. Ulrich Schäfer

Öffnungszeiten :

Mo. - Sa. 9:00-12:00 Uhr

Di., Do. + Fr 15:00-18:00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Frankenberger Str.4
35110 Frankenau
Fon: 06455/333
Fax: 06455/911999
schaefer-frankenau@t-online.de

Werner Schmidt
Lebensmittel- Feinkost
Sachsenbergerstraße 22
35066 Frankenberg /Schreufa
Tel.06451/8286

EDEKA

Lyric-Ecke

Von unten nach oben

Habe mit oft die Schuld gegeben
Allein zu sein
Hier zu sein
Stellte Fragen warum
Nenne mir den Grund

Bekam keine Antwort
Habe sie angefleht zu sagen
Warum

Lag oft Nachts nachdenkend
Weinend im Bett
Erhoffte dazu zu gehören
Wünschte es mir so sehr

Habe sie angefleht zusagen
Warum

Jede Pause war ich allein
Sah hoch in den Himmel
Fragte Warum
Ist es so schlimm anders zu sein
So schlimm das ich mich verliere

Dachte warum
Bis ich beschloss,
Jemand Anderes zu sein

Verstellte mich so gut wie es ging
Rannte von angeblich Freunden zu den Nächsten
Halte nicht lange durch jemand Anderes zu sein
Doch gaben mir das Gefühl
Dass es gut ist ich selbst zu sein

Sie spielten nur mit mir
Täuschung vor sie bräuchten Abstand
Obwohl sie es gern sahn
Wie ich alleine saß
Allein aß
Ein Spiel indem ich
Der Verlierer war

Bis ich ein Lied hörte
So schön
So nah
So wahr
Meine Situation
So zu bleiben wie du list

Es war wie ein Klicken
So einfach
So befreiend

Wo ich nun steh`
Ist klar
Nicht UNTEN
Sondern OBEN
Egal was andere was denken
Oder sagen.

Sandra Kukovec 10a

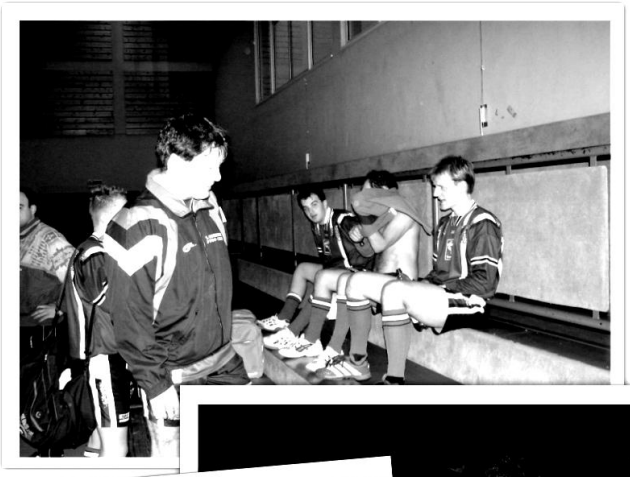
Schnappschüsse

von

Frau Klopfer

Lehrer Fußballtunier

2007



Der LerntiPP: Die 20 wichtigsten Rechtschreibregeln

1. Nach langem Vokal folgt **ein** Konsonant (Luke, Haus). Nach kurzem Vokal folgen **zwei** Konsonanten (Hass, Bank)
2. Nach „l, m, n , r“, das merke ja, steht nie „tz“ und nie „ck“ (Walze, zwinkern)
3. Der Buchstabe „ß“ steht nur nach langen Vokalen, „ss“ nur nach kurzen Vokalen (Gruß, Kuss).
4. Das silbentrennende „h“ kann hörbar gemacht werden (ge-hen).
5. Das Dehnungs-h ist die Ausnahme, es steht aber häufig vor „l, m, n, r“ (Zahl, Sahne).
6. Die Laute „b, d, g“ und „p, t, k“ kann man hörbar machen, indem man die Wörter verlängert bzw. ableitet (Kind => Kinder, tobt => toben).
7. Nach Artikel und Mengenangaben (viel, ohne, etwas, manches, nichts, wenig) schreibt man groß (beim Essen, etwas Erfreuliches).
8. Die höfliche Anrede **muss** man, die vertraute Anrede **kann** man großschreiben (Sie, Ihnen, Ihr – Du / du, Dein / dein usw.).
9. Tageszeiten schreibt man groß (Morgen, Mittag, Abend).
10. Zeitadverbien schreibt man klein (heute, morgen = der nächste Tag, gestern usw).
11. Zeitangaben mit angehängtem –s schreibt man klein (abends, morgens).
12. Alle Formen von „ein, ander, viel, wenig“ können sowohl klein- als auch großgeschrieben werden. Formen von „beide, jeder, alle“ schreibt man immer klein.
13. Verbindungen mit „irgend“ werden immer zusammengeschrieben (irgendwo).
14. Verbindungen mit „sein“ werden immer getrennt geschrieben (krank sein).
15. Verbindungen mit „viel“ werden immer getrennt geschrieben (wie viel).
16. Verbindungen aus Wochentag und Tageszeit werden zusammengeschrieben (Dienstagnachmittag, mittwochabends).
17. Hat das Wort „wieder“ die Bedeutung von „noch einmal“, schreibt man getrennt, hat es die Bedeutung von „zurück“, schreibt man zusammen (wieder anfangen, wiederbringen). Im Zweifelsfall macht man die Trennprobe: Wir sollen den Stoff wiederholen / wieder holen => Wir wiederholen den Stoff. Wir holen den Stoff wieder.).
18. Hat „zusammen“ die Bedeutung von „gemeinsam“, schreibt man getrennt, ansonsten zusammen (zusammen nachdenken, zusammenstoßen).
19. Werden bei zusammengesetzten Fremdwörtern aus dem Englischen beide Bestandteile betont, wird getrennt geschrieben, ansonsten ist Zusammen- oder Getrenntschreibung möglich (Top Ten, Softdrink, Soft Drink).
20. Man trennt im Deutschen nach Sprechsilben, dabei dürfen einzelne Buchstaben am Wortanfang bzw. am Wortende nicht allein stehen (Amei-se, Esel, Bio-müll).

Beats, Bytes, Bargeld:
Das kostenlose Sparkassen-Girokonto für junge Leute.

Sparkasse
Waldeck-Frankenberg

Wir sind für Euch da. Mit dem kostenlosen Sparkassen-Girokonto für Schüler, Azubis und Studenten. Die SparkassenCard macht außerdem unabhänig von Geschäftszeiten. „Bares" ganz bequem am Geldautomaten holen. Einfach mal bei uns vorbeikommen. Wir beraten Euch gerne.

Startklar – alles für den Erfolg

In 7 Sekunden von 0 auf 100

... oder der erste Blick und seine Folgen. Jetzt beginnt ein neues Leben mit neuen Leuten und neuen Herausforderungen. Der erste Eindruck ist entscheidend. Was bleibt hängen? Geplant handeln, gekonnt überzeugen, sich selbst managen – mit ein paar Kniffen kann jeder erfolgreich und stressfrei ans Ziel kommen.

Du willst Erfolg, du willst Spaß? Hol dir die Karrieretipps von der DAK.

1. Die Broschüre „Fit für den Job" besorgen
2. Nie mehr vor dem Ziel stehen bleiben

DAK-Geschäftsstelle

Uferstr. 5
35066 Frankenberg
Tel. 06451-7275-0
mailto: dak163400@dak.de

DAK
Unternehmen Leben

www.dak.de

Klasse 8 c auf den Spuren Martin Luthers

Mit ihren Lehrern Christian Manlik und Andreas Kringe besuchte die Klasse 8 c die Wartburg in Eisenach. Diese ist untrennbar mit dem Namen Martin Luthers verbunden. Jedes Jahr am 31. Oktober erinnern die evangelischen Kirchen an den großen Reformator. „Martin Luther“ ist auch ein beliebtes Thema bei den mündlichen Abschlussprüfungen bzw. Präsentationen der Klassen 10. Deshalb informieren wir in dieser Ausgabe einmal ausführlicher über diesen wegweisenden Mann.

Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Kurz nach seiner Geburt siedelte die Familie nach Mansfeld um, wo Martin vom 7. bis zum 14. Lebensjahr die Lateinschule besuchte. Danach ging er in Magdeburg und Eisenach zur Schule. Später ließen ihn seine Eltern eine Universitätslaufbahn einschlagen. So besuchte Martin Luther vom Frühjahr des Jahres 1501 an die Erfurter Universität. Nachdem er 1505 Magister an der philosophischen Fakultät geworden war, nahm er das Studium der Rechte auf, da sein Vater für ihn eine geachtete Stellung als bürgerlicher Beamter anstrebte. Doch es kam ganz anders.

Auf der Rückreise von einem Besuch bei seinen Eltern geriet Martin Luther am 2. Juli 1505 in ein heftiges Gewitter. Große Angst überfiel ihn: „Wenn ich nun vom Blitz erschlagen und vor Gottes Thron stünde, wie könnte ich dann vor einem heiligen Gott bestehen?“ Im Schrecken der Todesangst legte er das Versprechen ab, Mönch zu werden.

Wenige Tage später, am Morgen des 17. Juli 1505, schritt der 22-jährige Student durch das Tor des Augustinerklosters zu Erfurt. Unempfänglich für die Einwände seines Elternhauses und seiner Freunde, suchte er im Kloster Zuflucht vor den Leiden und Gefahren des ausgehenden Mittelalters. Dort hoffte er, endlich Frieden für seine Seele zu finden. Martin Luther las eifrig die Bibel, überprüfte den Zustand seines Herzens und beichtete regelmäßig. Auch die Ordensregeln hielt er sorgfältig ein.

Martin Luther war nicht ein gleichgültiger, sondern ein eifriger Mönch, der das Klosterleben bis zur völligen Erschöpfung betrieb. Aber statt Heilsgewissheit zu finden, stieß er nur auf Schrecken und Zweifel. Da merkte er, dass es auf einem solchen Weg unmöglich war und ist, den Frieden mit Gott zu erlangen.

Am 3. April 1507 wurde Martin Luther im Dom von Erfurt zum Priester geweiht und ein Jahr später als Lektor an die neu gegründete Universität in Wittenberg berufen. Am 19. Oktober 1512 erhielt er den Doktortitel der Theologie und wurde im folgenden Jahr zum ordentlichen Professor ernennt.

In dieser Zeit hatte sich Luther verstärkt bemüht, sein Seelenheil durch verdienstvolle Werke zu erlangen. Tiefe Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit waren die Folge. Auch auf diesem Weg fand er nicht den Frieden mit Gott. Allmählich entstand bei ihm die Überzeugung, dass jeder eigene Kampf vergeblich sei. Die Sünde sei nicht bloß eine Schwäche, die der Mensch mit

äußeren Mittel überwinden kann, sondern eine schreckliche Macht, die den Menschen auf ewig von seinem Schöpfer-Gott trennt. Erst die intensive Beschäftigung mit der Heiligen Schrift, besonders mit dem Römerbrief, brachte ihm den befreienden Ausweg aus seiner tiefen Not.

Hier erkannte Martin Luther, dass der Mensch nicht durch ein einziges gutes Werk errettet werden kann, sondern nur durch ein ehrliches Sündenbekenntnis und den Glauben an Gott, der seinen Sohn für Sünder in den Tod gegeben hat.

Zum Neubau des Petersdoms im Rom wurde 1506 ein vollkommener Ablass ausgeschrieben. Viele, die Angst vor dem Tod und dem Jüngsten Gericht hatten, sahen darin die Gelegenheit, sich und ihre verstorbenen Angehörigen von ihrer Sündenlast freizukaufen.

Entsetzt richtete Martin Luther ein persönliches Schreiben an den Erzbischof Albrecht von Mainz. Diesem Brief waren die 95 Thesen beigegeben, die Luther 1517 an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg schlug.

Überall liefen die Druckmaschinen heiß und verbreiteten die Thesen Luthers in Windeseile. Papst Leo X. reagierte im Jahr 1520 mit einer sogenannten Bann-Androhungsbulle, die Luther jedoch öffentlich verbrannte. Daraufhin musste der Reformator im April 1521 auf dem Reichstag in Worms erscheinen. Luther erbat sich einen Tag Bedenkzeit, dann erklärte er feierlich: „Mein Gewissen ist im Wort Gottes gefangen. Und ich kann und will auch nichts widerrufen … Gott helfe mir. Amen.“

Der Kaiser ordnete an, dass Martin Luther nun vogelfrei sei, d.h. jeder konnte ihn umbringen, ohne eine Strafe befürchten zu müssen.

Ende April verließ Luther Worms für immer und ohne Aufsehen. Am 4. Mai wurden Luther und seine beiden Mitreisenden von bewaffneten Reitern überfallen und Luther entführt. Die Soldaten setzten ihn auf ein Pferd und brachten ihn über Umwege im Schutz der Dunkelheit auf die Wartburg bei Eisenach, wo er freundlich empfangen wurde und zwei kleine, hochgelegene Stuben als Wohnung erhielt. (Hinter dem „Anschlag“ steckte Kurfürst Friedrich, der Weise, der Luther positiv gesonnen war.) Luther ließ sich Haare und Bart wachsen und wurde als Ritter eingekleidet. Als Junker Jörg verbrachte er fast ein Jahr in seinen Turmzimmern. Auf der Wartburg hatte Luther eine hebräische Bibel, eine lateinische Bibelübersetzung und ein griechisches Neues Testament. So begann er im Dezember 1521 mit der Übersetzung des Neuen Testaments ins Deutsche. Nur vier Monate später war er damit fertig – eine unvorstellbare Leistung. 1522 wurde das Testament gedruckt und trotz der für die damalige Zeit ungewöhnlich hohen Auflage von 3000 Stück war das Buch innerhalb weniger Tage vergriffen. Bis zum Erscheinen der kompletten Bibelübersetzung wurden 87 Auflagen des Neuen Testaments gezählt. Mit der Übersetzung des Alten Testaments begann Luther im Jahr 1523. Nach 11 Jahren war diese Arbeit beendet und im Jahr 1534 erschien die ganze Bibel. Nun existierte eine vollständige, direkt aus dem Grundtext übersetzte Bibel in deutscher Sprache. Jeder, der des Lesens mächtig war, konnte sie lesen und persönlich den einzigen Weg entdecken, der zu Gott führt.

Martin Luther starb am 18. Februar 1546. Wie lautet doch der Untertitel des berühmten Luther-Films: Luther – ein Mann, der die Welt veränderte!

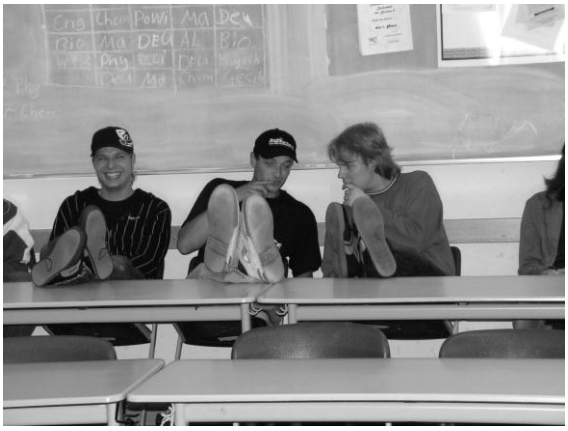
Die Lutherstube in der Wartburg

Radio Frankenberg Crew besucht Burgwaldschule...

Rund um Pfingsten sendete erstmals Radio Frankenberg – leider nur eine Woche lang. Mit vielen Attraktionen machte der neue Sender auf sich aufmerksam.
Zum Beispiel konnten am Samstag, dem 26. Mai gegen 13.30 Uhr nach der Radioansage die ersten 3 Kunden an einer Frankenberger Tankstelle kostenlos tanken. Der zweite war ein ehemaliger Burgwaldschüler (Tim Wilhelm, inzwischen schon mit eigenem Auto) und der dritte ein Lehrer der BWS:

Am Dienstag 29.05. hat die Radio Frankenberg Crew die Klasse 10a der Burgwaldschule besucht. Frau Klopfer freute sich sehr über das T-Shirt, welches Tim Heinrichs-Noll ihr mitgebracht hatte.

„Wir fanden es total toll, dass die Schüler in der Burgwaldschule während des Unterrichts Radio hören dürfen..." so Tim Heinrichs-Noll. Live im Radio stürmte "Timmeyy und die Morgencrew" von "Guten Morgen Frankenberg" das Klassenzimmer. Mit einem riesigen Jubel wurde die Crew empfangen.



"Es war mal wieder schön an seiner ehemaligen Schule zu sein."

Die Klasse 10a fand´s toll und bekam vom Radio-Team Hausaufgaben frei. Nachhören kann man die Aktion auf der Internetseite von Radio Frankenberg www.radio-frankenberg.de

„grammophon“ wünscht den Radio-Machern alles Gute und freut sich schon auf die nächste Sendezeit zum Pfingstmarkt 2008.

Vielleicht können wir dann sogar einmal eine gemeinsames Projekt starten!

Die Redaktion

Jedes Jahr um diese Zeit stellt frau sich dieselbe schwierige Frage:

Bikini oder Badeanzug ?

Dieses Jahr ist die Frage noch komplizierter als in den letzten Jahren, denn Badeanzüge kommen wieder in Mode. Der Vorteil dieser einteiligen Bademode ist definitiv der, dass er die Pro-blemzonen, im Gegenteil zum Bikini, kaschiert, während der Bikini mehr männliche Blicke auf sich zieht und eine einheitliche Bräune hervorholt.

Entscheidet sich die modebewusste Frau für den Badeanzug, kann sie sich die Bikini-Diät sparen. Denn seit ein Franzose vor etwas mehr als 60 Jahren den Zweiteiler entwarf, stürzen sich jedes Jahr hunderte Frauen in Trennkost-Diäten, auf Crosstrainer oder eilen gleich zum Schönheitschirurgen.

Der Vorteil beim Badeanzug für die Frau liegt auf dem Körper: Sie muss nicht verlegen am rutschenden Höschen zuppeln, wenn sie von der Liege zur Bar flaniert. Das Oberteil sitzt auch beim Sprung vom Beckenrand bombenfest - ganz im Gegensatz zum winzigen Triangel-Top. Und während ein Bikini jedes Sitzfältchen ins rechte Licht rückt, verdeckt der Einteiler dezent die problematische Mitte.

Der Badeanzug macht die Frau sicher: Sie muss nicht den Bauch einziehen, den Sitz überprüfen, jeden Zentimeter Haut zum Vergleich bloß stellen. Der Badeanzug ist das Kleid, der Bikini der Jeansmini: Das Kleid schmückt seine Trägerin und drängelt sich nicht in den Vordergrund. Der Jeansmini bringt sie in Bedrängnis - und kann nur bei den wenigsten Frauen sein Versprechen einlösen.

Selten sah man bei den Modeschauen so viele Badeanzüge wie für diese Sommer-Saison. Gucci und Jean-Paul Gaultier garnieren die Taille mit breiten Gürteln; Kenzo setzt auf Einteiler mit breiten Streifen und Karl Lagerfelds Badeanzüge für Chanel könnten aus den Resten eines typischen Jäckchens geschneidert sein - samt Goldknöpfen und -ketten. Frei nach dem Motto Coco Chanels: "Der Bikini schmeichelt nicht - der Badeanzug schon."

Gestanzt, gerafft, geschmückt

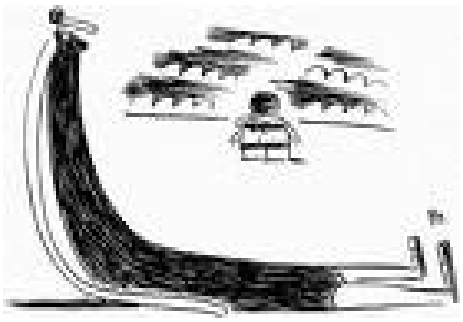
Vorbei sind die Zeiten geraffter Bauchbeutel und tief geschnittener Beinbünde: Die Badeanzüge 2007 sind aus Hightech-Materialien, die auch mit minimalem Stofffeinsatz maximalen Halt versprechen. Christian Lacroix hat seine Stücke so sorgfältig verziert, dass es fast (zu) schade ist, sie nach dem Strand wieder auszuziehen.

Der Name Bikini stammt übrigens aus dem Jahr 1946, als er von Louis Réard in Paris zum ersten Mal präsentiert wurde. Nur wenige Tage zuvor fanden die berühmten Atomtests auf dem Bikini-Atoll statt. Da der knapp geschnittene Badeanzug, vorgeführt von dem Model Micheline Bernardini, mit der gleichen moralischen Entrüstung betrachtet wurde wie die Atombombenversuche, war der Name gefunden.

Und was tragt ihr lieber?

Vielleicht schickt ihr uns mal einen Leserbrief zu dem Thema?!

Eure Redakteurinnen aus der 9 e



Konto kostenlos? Na klar.

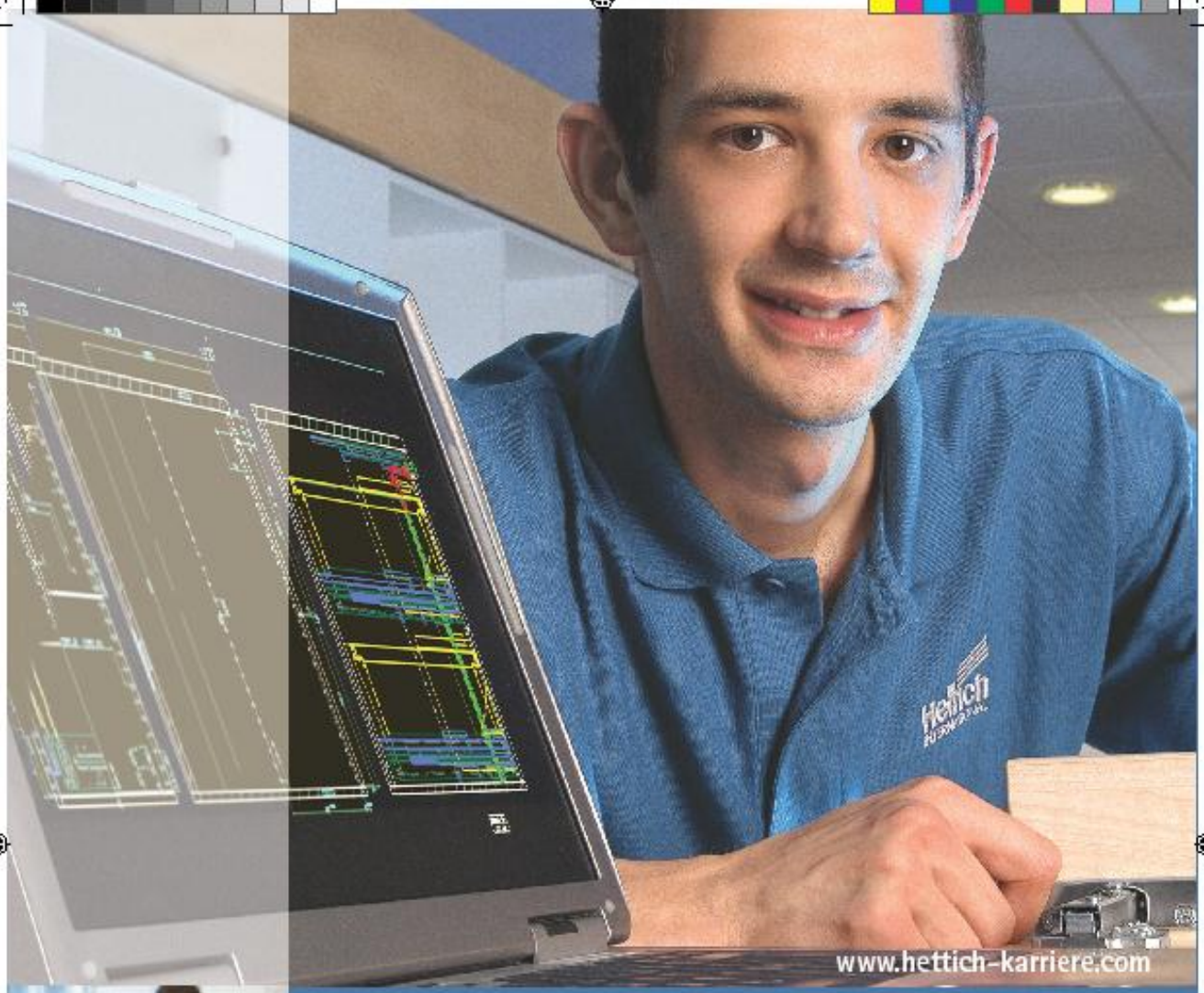
Spielend die Finanzen managen

- Kostenlose Kontoführung
- VR-BankCard inklusive
- kostenfreie Nutzung von über 16.000 Geldautomaten und vielen Kontoauszugdruckern bundesweit
- OnlineBanking

Kostenfrei für Schüler, Studenten, Auszubildende, Wehrpflichtige und Zivildienstleistende bis 27 Jahre.

Mehr dazu erfahren Sie in einer unserer Geschäftsstellen oder unter Telefon 01802 – 7005 50 (6 Cent pro Gespräch).

Volksbank Mittelhessen
www.vb-mittelhessen.de



Anpacken!

Wir leben in interessanten Zeiten. Vieles verändert sich. Weil sich die Welt verändert. Veränderung braucht Menschen, die darin eine Chance sehen. Menschen, die anpacken, innovative Ideen haben und diese in die Tat umsetzen wollen. Mit Lust auf Leistung. Solche Menschen finden zu Hettich.

Der erste Schritt dahin: www.hettich-karriere.com

hettich IN GUTEN MÖBELN ZUHAUSE.

Druck- und Spritzgußwerk Hettich GmbH & Co. KG · Siegener Str. 37 · 35066 Frankenberg · Tel. +49 6451 741 0
Fax +49 6451 741 206 · E-mail: info@de.hettich.com · www.hettich.com

A4_Personal_HDS_2006.indd 4 19.06.2006 11:32:22 Uhr

Keine Bank ist näher!

Bewerbung - Beruf - schulische Weiterbildung

Wir haben die Tipps für Euch!

Jahnstraße 9
35066 Frankenberg
Telefon: 06451/72 87-0

Frankenberger Bank
Raiffeisenbank eG
info@frankenberger-bank.de www.frankenberger-bank.de